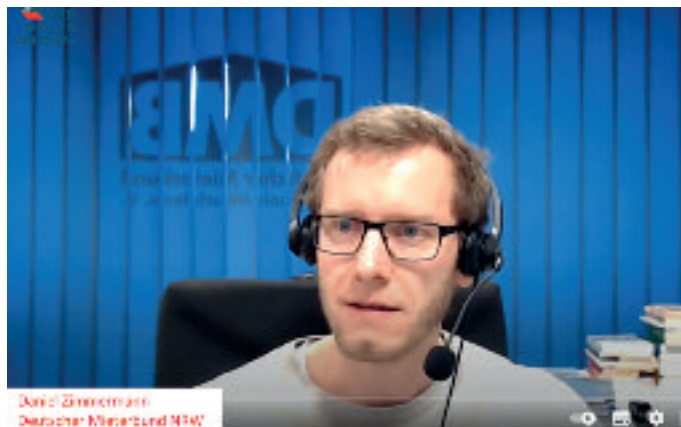


Wege aus der Wohnungsnot

Erfolgreiche Fachveranstaltungsreihe des NRW-Bündnisses „Wir wollen wohnen!“

Die Mieten steigen – trotz Corona und Krise. Eine dauerhafte Entspannung der Wohnungsmärkte ist nicht in Sicht und für viele Menschen steht weder bezahlbarer noch geeigneter Wohnraum zur Verfügung. Die neue Wohnungsnot trifft breite Schichten der Bevölkerung, viele mit besonderer Härte: Alleinerziehende, Senior:innen, Menschen, die Transferleistungen beziehen oder auf barrierefreien Wohnraum angewiesen sind. Welche Wege führen aus dieser Wohnungsnot? Welchen Beitrag kann die kommunale Ebene leisten, wo müssen Bund und Land Maßnahmen ergreifen? Reichen die vorhandenen Instrumente aus oder müssen neue her? Zu diesen Themen und Fragen hat im April und Mai das Bünd-



Daniel Zimmermann vom DMB NRW bei der Veranstaltung

nis „Wir wollen wohnen!“ in NRW, dem neben dem DMB NRW acht Sozialverbände und Gewerkschaften angehören, zu einer hochkarätig besetzten digitalen Fachveranstaltungsreihe eingeladen. In fünf Veranstaltungen setzten sich über 200 Teilnehmende mit unterschied-

lichen Themen auseinander. Das Spektrum ging von Möglichkeiten und Grenzen von Mietenregulation, der Bodenfrage über Kosten der Unterkunft bis hin zur Wohnraumsicherung im Bestand und Barrierefreiheit. Es wurden spannende Projekte vorgestellt, wissenschaftliche

Studien ausgewertet und kommunale baupolitische Strategien erörtert. Nicht zuletzt wurde heiß diskutiert. Gemeinsam mit den Teilnehmenden aus Verbänden, Mietervereinen, Wissenschaft, Kommunalverwaltung, Mieter:inneninitiativen, Ministerien und Politik wurde überlegt, welche Wege aus der Wohnungsnot führen können, welche konkreten Schritte vor Ort möglich sind und welche Forderungen an die Politik gestellt werden müssen.

Kurzum: Es war eine gelungene Veranstaltungsreihe, deren Verlauf wieder einmal deutlich gemacht hat, für welches wichtige Thema sich das Bündnis einsetzt.

Für all jene, die nicht dabei sein konnten, stehen das Programm, die Foliensätze der Fachvorträge und die Videoaufzeichnungen der Veranstaltungen auf der Homepage des Bündnisses unter www.wir-wollen-wohnen-nrw.de bereit. ■



Liebe Leserinnen und Leser,

„Karlsruhe erklärt Berliner Mietendeckel für nichtig.“ So oder so ähnlich titelten am 15. April die Tageszeitungen. Mit dem Stopp des Berliner Mietendeckels durch das Bundesverfassungsgericht ist nunmehr klar: Ein Mietendeckel nach dem Vorbild Berlins kann auf Landesebene nicht umgesetzt werden. Das ist bitter, zumal sich mit der inhaltlichen und sozialen Dimension einer entsprechenden Mietpreisbegrenzung überhaupt nicht auseinandergesetzt wurde. Aber immerhin verschafft das Urteil Klarheit. Nicht nur für Berlin, sondern für das ganze Bundesgebiet und damit auch für NRW. Für den DMB NRW heißt das, dass wir die Kampagne MIETENSTOPP mit doppelter Kraft unterstützen werden. Denn nun ist es umso wichtiger, dass es zu einem bundesweiten Mietenstopp für die nächsten sechs Jahre kommt. So werden wir uns beispielsweise am bundesweiten MIETENSTOPP-Aktionstag am 19. Juni 2021 beteiligen und hoffen, dass möglichst viele Vereine und

Einzelpersonen MIETENSTOPP mit uns unterstützen und am 19. Juni aktiv werden. Schauen Sie gerne einmal auf der MIETENSTOPP-Homepage unter www.mietenstopp.de vorbei und holen Sie sich dort Inspiration für eigene Aktivitäten.

Über die bundesweite Kampagne hinaus fangen wir nun langsam an, uns auf die Landtagswahlen in NRW am 15. Mai 2022 vorzubereiten. Denn es gibt nach wie vor genug Bereiche, in denen die Landesebene Mieterinnen und Mieter schützen und ihre Rechte stärken kann.

Zu unseren Aktivitäten zur Landtagswahl werden Sie an dieser Stelle ab Herbst mehr erfahren. Allerdings erfahren Sie die Neuigkeiten aus dem Landesverband dann nicht mehr von mir, da ich die Landesgeschäftsstelle Ende Juli verlassen werde. Dem Deutschen Mieterbund werde ich aber erhalten bleiben, so dass ich mit einem weinenden und einem lachenden Auge gehen kann.

Insofern verabschiede ich mich hiermit von Ihnen als Landesgeschäftsführerin, freue mich aber zugleich darauf, dass wir uns in Zukunft an anderer Stelle wiedersehen, beziehungsweise – lesen können.

Ihre Sarah Primus
Geschäftsführerin des DMB NRW



Krefelder Straße 32,
41539 Dormagen
Telefon: 02133/46 27 9
Fax: 02133/53 82 88

Wir suchen zum
nächstmöglichen Eintritt

eine:n Jurist:in (w/m/d)

zur rechtlichen Beratung
unserer Mitglieder freitags in
der Zeit von 8.30 bis 12.30
Uhr sowie als Vertretung bei
Urlaub und Krankheit.
Bewerbungen bitte an obige
Anschrift oder per E-Mail an:
info@mieterverein-dormagen.de

Deutscher Mieterbund Nordrhein-Westfalen e. V.,
Kreuzstraße 60, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211/58 60 09 0.
Verantwortlich für den Inhalt der Seite 16:
Sarah Primus, Geschäftsführerin